

Pressemitteilung

„Ich würde immer wieder Stammzellen spenden!“

Christina (45) aus Nidderau rettete einer jungen Frau in Belgien das Leben.

Köln / Nidderau, 14.08.2018 – Vor drei Jahren spendete Christina aus Nidderau Stammzellen und ermöglichte dadurch einer an Blutkrebs erkrankten Belgierin die lebensrettende Transplantation. Auf einen Lebensretter hofft auch Sabine Schwabe (46) aus Nidderau. Sie hat Blutkrebs und eine Stammzellspende ist ihre einzige Überlebenschance. Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahren alt ist, kann sich am Sonntag, den 19. August zwischen 11 und 16 Uhr im Bürgerhaus Ostheim, Hanauer Str. 1 in 61130 Nidderau als potenzieller Stammzellspender in die DKMS aufnehmen lassen.

In Nidderau leben derzeit 1.890 Menschen, die als potenzielle Stammzellspender bei der DKMS registriert sind. Davon konnten bereits 25 einem Patienten die lebensnotwendige Transplantation gesunder Stammzellen ermöglichen. Eine von ihnen ist Christina. Als enge Freundin der Familie gehört sie zum Initiativ-Team, welches die Aktion für die erkrankte Sabine Schwabe mit großem Engagement organisiert. „Direkt nach meinem 18. Geburtstag ließ ich mich bei der DKMS als potentielle Spenderin registrieren. Für mich war das einfach ein Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität. Es bedeutete die Chance, einem schwer erkrankten Menschen das Leben retten zu können. Das hat mich überzeugt“, erinnert sich Christina, selbst Mutter von zwei Kindern. „Vor drei Jahren, genau am Geburtstag meiner Tochter, kam dann plötzlich ein Anruf von der DKMS, dass ich tatsächlich jemandem helfen könnte. Ich habe vor lauter Freude sofort angefangen zu heulen. Es gibt nicht häufig so tiefgreifende Zufälle im Leben. Dass ausgerechnet ich jemandem in größter Not ein neues Leben schenken kann, hat mich glücklich gemacht! Auch meine Familie und meine Freunde waren megastolz auf mich!“

Nach einer umfassenden Voruntersuchung in der Entnahmeklinik erhielt sie vom Arzt ein Medikament, welches sie sich an fünf aufeinanderfolgenden Tagen unter die Haut spritzte. Dieser körpereigene hormonähnliche Stoff, der vom Körper zum Beispiel auch bei fieberhaften Infekten produziert wird, stimuliert die Produktion der Stammzellen und bewirkt, dass sich vermehrt Stammzellen im fließenden Blut befinden. Diese können dann über ein spezielles Verfahren aus dem Blut gesammelt werden. „Die erste Spritze war eine kleine Überwindung“, gesteht Christina,

„doch schon am zweiten Tag fühlte ich mich wie ein kleiner Spritzenkönig.“ Nebenwirkungen habe sie kaum gespürt, nur einen kleinen Anflug von Grippe-symptomen in den letzten Tagen. Die Stammzellentnahme in Köln selbst war ebenso unkompliziert: „Außer mir haben noch zwei weitere Spender für andere Patienten Stammzellen gespendet. Wir haben uns sofort großartig verstanden. Die Betreuung war sehr liebevoll, wir fühlten uns rundherum gut aufgehoben. Zwei kleine Piekser in die Armvenen, danach gab es viel zu erzählen, schließlich hatten wir gemeinsame Erfahrungen zu teilen. Die Zeit der Spende verging wie im Flug und ich konnte anschließend sofort wieder nach Hause gehen.“

Eine Stammzellspende wird zunächst immer anonym durchgeführt. Nach der Spende erfuhr Christina, dass „ihre“ Patientin ein 16-jähriges Mädchen aus Belgien sei. Üblicherweise dürfen sich Patient und Spender nach einer Sperrfrist von zwei Jahren persönlich kennenlernen. Belgien macht da leider eine Ausnahme. Hier darf nur die Datei über den Gesundheitszustand des Patienten berichten. Seitdem bekommt Christina einmal im Jahr von der DKMS eine Nachricht, wie es ihrer Patientin geht. „Ich durfte der jungen Frau, die meine Tochter sein könnte, mit meinen passenden Stammzellen eine zweite Chance auf Leben schenken. Auf diese Chance hat sie offenbar gewartet, denn heute führt sie wieder ein gesundes Leben. Das macht mich unfassbar glücklich.“ Auf die Frage, ob sie erneut Stammzellen spenden würde, antwortet sie: „Ohne zu zögern würde ich wieder helfen. Denn auch für mich hat die Spende einen tiefen Einschnitt in mein Leben bedeutet. Die wichtigen Dinge im Leben sind seitdem wieder sichtbar geworden. Schlechtes Wetter, Bus verpasst, Warteschlangen – darüber rege ich mich nicht mehr auf. Ich weiß einfach, wie schnell sich alles im Leben ändern kann. Nichts ist selbstverständlich. Ein gesundes Leben schon gar nicht!“

Auf einen Lebensretter hofft auch die 46-jährige Sabine Schwabe aus Nidderau. Sie ist an Blutkrebs erkrankt, eine Stammzellspende ist ihre einzige Überlebenschance. Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahren alt ist, kann helfen und sich am

Sonntag, den 19. August
zwischen 11 und 16 Uhr
im Bürgerhaus Ostheim, Hanauer Str. 1 in 61130 Nidderau

als potenzieller Stammzellspender bei der DKMS registrieren lassen. Auch Geldspenden werden benötigt, denn für die Neuaufnahme eines jeden Spenders entstehen der gemeinnützigen DKMS Kosten in Höhe von 35 Euro.

DKMS-Spendenkonto:
Kreissparkasse Limburg
IBAN DE02 5115 0018 0000 0327 30
Verwendungszweck: Sabine
[Über die DKMS](#)



Die DKMS ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die sich dem Kampf gegen lebensbedrohliche Blutkrebserkrankungen verschrieben hat. Unser Ziel ist es, so vielen Patienten wie möglich eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Dabei sind wir weltweit führend in der Versorgung von Patienten mit lebensrettenden Stammzelltransplantaten. Die DKMS ist außer in Deutschland in den USA, Polen, UK und Chile aktiv. Gemeinsam haben wir mehr als acht Millionen Lebensspender registriert. Darüber hinaus betreibt die DKMS wissenschaftliche Forschung und setzt in ihrem Labor, dem DKMS Life Science Lab, Maßstäbe bei der Typisierung neuer Stammzellspender.

Hintergründe, Materialien und viele weitere Geschichten für Ihre Berichterstattung finden Sie in unserem DKMS Media Center unter mediacenter.dkms.de

Für aktuelle Infos folgen Sie uns gerne auf [Twitter](#) oder erhalten Sie weitere Insights zur DKMS und zum Thema Kampf gegen Blutkrebs auf unserem Corporate Blog dkms-insights.de

Zur Registrierung als Stammzell- oder Geldspender besuchen Sie bitte dkms.de

